

Mayr-Nusser-Gedenktag unter dem Motto „Widerstand: Wann fängt er an?“

Courage im Denken, Urteilen und Handeln

Karin Rasser aus Oberbozen ist Absolventin der Phil.-Theol. Hochschule Brixen und Religionslehrerin. Sie hat sich in ihrer Diplomarbeit ausgehend von der Philosophin Hannah Arendt die Frage gestellt, ob sich der Einzelne einem totalitären System widersetzen kann und wodurch er mitschuldig am Verbrechen gegen die Menschheit wird.

Im Zentrum der Philosophie von Hannah Arendt steht die menschliche Freiheit. Wie definiert sie diese Freiheit?



Karin Rasser: Hannah Arendt unterscheidet zwei Formen der Freiheit. Zum einen

gibt es die negative Freiheit – „eine Freiheit von.“ Damit impliziert sie, dass der Mensch aufgrund verschiedener Rechte und Gesetze frei von Zwang, Unterdrückung, Abhängigkeit, Gewalt usw. ist. Davon zu unterscheiden ist eine positive Freiheit – „eine Freiheit zu“, bei der der Mensch nicht nur frei von etwas ist, sondern auch selbstbestimmt denkt und handelt und so aktiv in

das gesellschaftliche Leben eingreift bzw. es mitbestimmt. Um die absolute Freiheit zu erreichen, braucht es laut Hannah Arendt beide Formen. Was mir in der Auseinandersetzung mit diesem Thema besonders wichtig scheint, ist, dass die Freiheit nicht nur ein Recht ist, das dem Einzelnen zugesprochen wird, sondern sie schließt auch die Pflicht ein, uns aktiv dafür einzusetzen. Diesen Gedanken hat Carl Friedrich von Weizsäcker folgendermaßen zusammengefasst: „Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst, durch Nichtgebrauch dahinschwindet.“ Man muss sich also aktiv für Freiheit einsetzen.

Wann ist Widerstand erforderlich? Wenn diese Freiheit eingeschränkt wird?

Widerstand ist – bezogen auf die Philosophie von Hannah Arendt – dann erforderlich, wenn sich aufgrund des inneren Denkprozesses Unstimmigkeiten zwischen dem eigenen Ich und dem moralischen Maßstab ergeben, d.h. wenn es innerliche Diskrepanzen gibt.

Wo fängt der Widerstand an? Kann eine kritische Einstellung schon als Widerstand angesehen werden oder sind konkrete Handlungen erforderlich?

Meines Erachtens fängt der Widerstand dann an, wenn man diese innerliche Diskrepanz verspürt. Der Prozess des Denkens setzt den Grundstein für den Widerstand schon vor dem konkreten Handeln. Hannah Arendt sagt, dass der Mensch in diesem Prozess des Denkens mit sich selbst in den inneren Austausch geht. Das ist ein innerer Dialog, den man mit sich führt. Dabei geht es darum, das eigene Ich zu analysieren und dann die Übereinstimmung mit dem Selbst zu überprüfen. Ziel dieses inneren Dialoges ist es, die vorhandene Diskrepanz aufzuheben und Impulse für widerspruchsfreies Handeln zu finden.

Kann sich der Einzelne einem totalitären System widersetzen?

Hypothetisch kann man sich schon widersetzen, die Frage, die im Raum steht, ist, um welchen Preis dies geschieht. Ich habe mich oft damit ausei-

nergengesetzt. Es ist für mich schon nachvollziehbar, dass man sich unterordnet und nicht widersetzt, wenn das eigene Leben und das der Familie in Gefahr ist.

Macht der Widerstand des Einzelnen Sinn?

Auf diese Frage muss ich mit einer Gegenfrage antworten: Wenn wir nicht beim Einzelnen anfangen, wo dann? Jeder Einzelne ist gefordert, sich – im Sinne von Hannah Arendt – auf den Prozess des Denkens einzulassen und sich zu hinterfragen. Es braucht die Überzeugung eines jeden Menschen, damit es zum gesellschaftlichen Widerstand werden kann.

Wie mitschuldig ist ein Mensch an Verbrechen gegen die Menschheit, wenn er keinen Widerstand leistet?

Trotz der eingeschränkten Freiheit in totalitären Systemen habe ich die Entscheidungsfreiheit, mitzumachen oder mich zu entziehen. Aufgrund dieser Wahlmöglichkeit habe ich Verantwortung und trage auch eine Mitschuld, weil ich eine Alternative hätte.

Wann gilt es heute Widerstand zu leisten?

Es fängt an, wenn ich in mir diese innere Diskrepanz spüre. In der heutigen Gesellschaft gibt es viele Mitläufer. Ich ertappe mich selbst auch immer wieder, dass ich Meinungen und Vorstellungen

Erlangen,
24.2.1945

Josef Mayr-Nusser hat 1944 den SS-Eid auf Adolf Hitler verweigert. Er wurde daraufhin inhaftiert und verstarb auf dem Transport ins Konzentrationslager.

